



Vorsicht vor Internetbetrug/“Scamming“ bei privaten Kontakten!

- Merkblatt -

1) Worum es geht:

Der Internet- oder Vorauszahlungsbetrug ist ein kriminelles Geschäftsmodell, das seit einigen Jahren auch von Russland aus betrieben wird. Die Täter versenden eine Vielzahl von E-Mails (teilweise auch Faxe und Briefe), in denen die meist aus Westeuropa oder den USA stammenden Adressaten zu Geldzahlungen aufgefordert werden. Den Bitten um finanzielle Unterstützung gehen in der Regel die nachfolgend geschilderten – und frei erfundenen – Sachverhalte in unterschiedlichen Variationen voraus.

Achtung: Das hier geschilderte „Love Scamming“ ist zwar die häufigste, aber nicht die einzige Variante des Internetbetrugs. Stattdessen gibt es eine Vielzahl verschiedener und immer neuer Szenarien.

Der erste Kontakt entsteht meist in sozialen Netzwerken, auf Dating-Websites und sonstigen Kontaktbörsen im Internet. Es wird in vielen Fällen zunächst ein enger Kontakt mit dem Adressaten gepflegt, der zur Entstehung einer (scheinbaren) Liebesbeziehung und in manchen Fällen sogar zu einem (scheinbaren) Heiratsentschluss führt. Die Tatsache, dass ein Kontakt bereits seit Monaten/Jahren besteht, lässt keine sicheren Rückschlüsse auf seriöse Interessen des Kontakts in Russland zu.

WAS:

Häufige Fallkonstellationen, für die Geldtransfers erbeten werden:

- zur Vorbereitung der angeblichen Hochzeit (Beschaffung von Unterlagen, Organisation der Hochzeitsfeier, etc.),
- zur Vorbereitung einer angeblichen Besuchsreise (Beschaffung eines Visums oder Flugtickets, dann häufig angeblich grundlose oder unverschuldete Verhaftung am Flughafen, Bezahlung einer Ausreisegebühr oder -kaution, welche es in Wirklichkeit nicht gibt),
- finanzielle Unterstützung für dringend notwendige Krankenhausaufenthalte oder Operationen des vermeintlichen Partners oder dessen angeblicher Familienangehöriger.

Diese Liste ist nicht abschließend. Betrüger sind sehr kreativ in der Schaffung neuer Scheinsachverhalte.

WIE:

Die Geldtransfers werden meist über Zahlungsdienstleister wie z.B. Western Union erbeten, da diese Art der Geldversendung die Möglichkeit bietet, Bargeld innerhalb von Minuten von einem Ort der Welt an einen anderen zu überweisen. Der Empfänger benötigt zur Entgegennahme des Geldes nicht einmal ein Bankkonto.



Es kommt jedoch auch vor, dass Zahlungen auf europäische Bankkonten erbeten werden – auch diese Geldzahlungen werden den Betrügern ins Ausland weitergeleitet und sind verloren.

WER:

Die Betrüger geben sich als russische Staatsbürger aus und schicken z.B. Scans gefälschter oder mit Photoshop verfälschter Ausweisdokumente und Visa. Als „Nachweis“ werden auch häufig ge- / verfälschte Schreiben, Urkunden, Fotos usw. vorgelegt.

WICHTIG: Einmal überwiesene Beträge werden nicht für den vorgegebenen Zweck verbraucht. Eine Möglichkeit, das Geld zurückzuerlangen, besteht in aller Regel nicht.

Die Auslandsvertretungen verfügen nicht über die notwendigen rechtlichen Befugnisse und Möglichkeiten, um die Identität von Personen oder Adressen zu überprüfen. Auch können die Auslandsvertretungen keine Strafverfahren in Russland einleiten oder auf diese Einfluss nehmen. Bitte informieren Sie in jedem Fall Ihre örtlich zuständige Polizeidienststelle.

2.) Wie Sie sich verhalten sollten:

- Antworten Sie nicht auf Schreiben der oben erwähnten Art.
- Tätigen Sie keinerlei Geldzahlungen.
- Geben Sie auf keinen Fall persönliche oder firmenbezogene Daten, insbesondere keine Konto- oder Kreditkartennummern bekannt.
- Vereinbaren Sie keinesfalls Treffen mit den Betrügern – weder im Ausland noch in Deutschland. Es handelt sich hier mitunter um kriminelle Banden, von denen im schlimmsten Falle eine Gefahr für Leib und Leben ausgehen kann.
- Reisen Sie keinesfalls nach Russland, um auf eigene Faust die Hintergründe eines Betrugsfalls zu ermitteln. Sie begeben sich nicht nur in eine Gefahrensituation, sondern haben als ortsfremde Person auch keine realistische Chance die Betrüger zu überführen.

3.) Weitere Informationen zum Thema:

- www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/scamming.html
- Informationen zum Visumsverfahren erhalten Sie auf der Webseite der deutschen Auslandsvertretungen in Russland unter <https://germania.diplo.de/ru-de>



- Sollten Sie einem Internetbetrug zum Opfer gefallen sein, können Sie Strafanzeige bei der für Ihren Wohnort zuständigen deutschen Polizeidienststelle stellen.
- Sie können auch ein in russischer Sprache verfasstes Schreiben an den Leiter der Innenverwaltung der Stadt Moskau, Generaloberst der Miliz Wladimir Wassiljewitsch Pronin, richten.

Anschrift:

127994 Moskau
ul. Petrowka, 38
Natschalniku GUWD po
gorodu Moskwe
general-polkowniku milizii
Anatoliy Ivanovich Yakunin

- In Ihrem Schreiben sollten Sie Ihr genaues Anliegen darlegen, d.h. ob Sie möchten, dass eine Strafverfolgung eingeleitet wird. Das Schreiben muss von Ihnen persönlich unterschrieben sein.
- Das Schreiben kann auch als Scan mit gut erkennbarer Unterschrift per E-Mail an mospolice@petrovka38.ru übermittelt werden.
- Sollten Sie Hilfe bei der Stellung der Strafanzeige benötigen, können Sie einen Rechtsanwalt beauftragen. Aktuelle Rechtsanwaltslisten der Auslandsvertretungen finden Sie auf unserer Webseite <https://germania.diplo.de/ru-de>.

Alle Angaben in diesem Merkblatt beruhen auf den Erkenntnissen und Einschätzungen der Auslandsvertretungen im Zeitpunkt der Textabfassung. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit, insbesondere wegen zwischenzeitlich eingetretener Änderungen, kann keine Gewähr übernommen werden.